

UNESCO Biosphärenreservat Südharz-Kyffhäuser

1. Ziel

Den Rahmen bildet das UNESCO Programm Mensch und Biosphäre (MAB). Biosphärenreservate können nur in Kulturlandschaften entstehen, also in Räumen die nachhaltig durch menschliche Nutzungen geprägt sind. Biologische Vielfalt sowie diese Nutzungen sollen modellhaft bewahrt und weiter entwickelt werden. Dazu zählen alle Nutzungen also Land- und Forstwirtschaft, Tourismus bis hin zum Handel, Handwerk, Gewerbe und Industrie. Es geht keinesfalls darum, einzelne Nutzungen und damit den Menschen aus diesem Gebiet zu vertreiben.

2. Vorteile einer Ausweisung

- a. Bewahrung unserer Kulturlandschaft (Lebensqualität) als gemeinsames kommunales und staatliches Entwicklungsziel für die Zukunft,
- b. 16 UNESCO Biosphärenreservate ↔ über 103 Naturparke in Deutschland, 669 Reservate weltweit (120 Länder) → Erleichterung des Außenmarketings, auch international, Entwicklung einer Regionalmarke, Förderung von touristischen Entwicklungen (Ansiedlung Hotel)
- c. wir hätten ein zusätzliches Instrument zur nachhaltigen Regionalentwicklung, die Ausweisung ist kein Verhinderungsinstrument!
- d. Weitere Gründe für eine Ausweisung:
 - i. das Biosphärenreservat Südharz-Kyffhäuser wäre vermutlich auch das letzte, da dann alle verschiedenen Naturräume Deutschlands durch UNESCO Biosphärenreservate erfasst wären
 - ii. höhere inhaltliche Anforderungen der UNESCO bedingen dauerhafte personelle Ausstattung und Forschung

3. Gibt es besondere Förderung

- a. nein aber man hat einen besseren Zugriff auf die üblichen Programme und erschließt sich Programme, die eine Vernetzung voraussetzen
- b. die mit qualifiziertem Personal einzurichtende Verwaltung kann Impulse in die Region geben
- c. ein Informationszentrum ist vorzuhalten, das Anlaufpunkt für Besucher und Touristen sein kann

4. Normativer Rahmen

- a. als Vorstufe ist eine Ausweisung als Biosphärenreservat nach Bundes/Landesrecht (umfangreiche Beteiligung) durchzuführen → am Ende steht eine Rechtsverordnung des Landes
- b. für die UNESCO Anerkennung müssen alle Gemeinden im Biosphärenreservat den Antrag unterzeichnen (Stadtratsbeschluss), {umfangreicher Kriterienkatalog}

5. Warum Abgrenzung mit Kern der Naturparke Südharz, Kyffhäuser

- a. die bestehenden Naturparke Südharz und Kyffhäuser umfassen als Suchraum mit dem Zechsteingürtel im Südharz sowie im Kyffhäuser sämtliche wertvollen Gipskarstlebensräume Nordthüringens
- b. ein großer Suchraum (Ziel ca. 30.000 ha) bietet mehr Flexibilität um die Anforderungen der UNESCO erfüllen zu können
- c. sehr gute Voraussetzungen vorhanden, da viele der nachfolgenden Gebiete bereits ausgewiesen sind: ● Naturparke Kyffhäuser und Südharz, ● Naturschutzgebiete (NSG), ● Landschaftsschutzgebiete (LSG), ● Natura 2000-Gebiete (FFH {Flora Fauna Habitat}- und SPA-Gebiete { Special Protection Area z.B. Vogelschutzgebiete}), ● Gesetzlich geschützte Biotopie {„§ 18-Biotopie“} (● aus der forstlichen Nutzung

genommene(bzw. beabsichtigte) Bereiche) → an diesen Ausweisungen ändert sich nichts!, geplante Ausweisungen werden unabhängig von einer möglichen Ausweisung eines Biosphärenreservats fortgeführt, Natura 2000 Gebiet Pösen,...

6. Zonierungen

- a. Unterscheidung in **Kernzone, Pflegezone, Entwicklungszone**
 - b. alle Zonen müssen nicht zusammenhängen, sondern können aus Teilflächen bestehen
 - c. Nutzungseinschränkungen
 - i. Entwicklungszone: 50 % - 80 % der Gesamtfläche, Alle im Zusammenhang bebauten Bereiche befinden sich darin und bilden dort mit einem Übergangsbereich eine „Extrazone“, ordnungsgemäße Land- und Forstwirtschaft, Jagd uneingeschränkt, Förderung nachhaltiger wirtschaftlicher Entwicklung (Ortsumfahrungen, B-Pläne, auch Bergbau und Gipsabbau) und Modellprojekte, im Außenbereich Grundsatz zum Erhalt des Landschaftsbildes, Erhalt der Erholungseignung der Landschaft
 - ii. Pflegezone min. 10 % der Gesamtfläche (mit Kernzone zusammen min. 20 %) ist: bestehende NSG (10,3 %) plus geplante NSG 2,6 %, Erhaltung und Pflege von Ökosystemen, vor allem extensive Landwirtschaft, (intensive nur als Ausnahme), überwiegend extensiv genutzte Kulturlandschaften in verschiedenen Lebensräumen, wertvolle Gebiete für Tourismus und Naherholung
 - iii. Kernzone mindestens 3 % der Fläche, ist: 4,6 % (entspricht NSG mit nutzungsfreien Zonen/Totalreservat) keine landwirtschaftliche und forstliche Nutzung, hier soll sich die Natur ohne Einfluss des Menschen entwickeln, Natur erleben und Umweltbildung möglich, auf bereits stillgelegte Flächen im Rahmen des 5 % Ziels wird zurückgegriffen = ausreichend
7. **Bergbau, Gipsabbau** die Ordnungsaufgabe liegt weiter beim Bergamt bzw. der Regionalen Planungsgemeinschaft, Regionalplan; Natura 2000- oder Naturschutzgebiete führen hier zu Einschränkungen, nicht aber das Biosphärenreservat
8. **Landwirtschaft** – (in der Entwicklungszone) wie in einem Landschaftsschutzgebiet ohne naturschutzrechtlichen Status, geschützt sind das Landschaftsbild sowie die Belange der Erholungsnutzung/Tourismus, wie auch Land- und Forstwirtschaft.
9. **Kommunikationsprozess**
- a. Betroffene im Suchraum sollen aktiv über die Chancen diskutieren, Kernfrage: wie möchten wir in den nächsten Jahrzehnten leben
 - b. das Projekt kann und soll den Menschen nicht übergestülpt werden, im November 2018 sollte eine von der Region getragene Empfehlung an die Landesregierung stehen, wie es weitergehen soll
 - c. weitere Informationen auf der Homepage: <https://www.moderation-biosphaerenreservat.de/>

Erste Projektvorschläge für Sondershausen:

- a. Ausbau des regionalen Radwegenetzes zur Vernetzung aller naturtouristischen Ziele und touristischen Einrichtungen im Bereich des Tourismusverbandes Südharz-Kyffhäuser (Steigerung der Besucherzahlen und der Aufenthaltsdauer)
- b. Schlossmuseum Sondershausen: ●barrierefreier Zugang ●Neugestaltung nach einem völlig neuen Museumskonzept ●Stärkung der städtischen Kulturinstitution Schlossmuseum als Anlaufstelle für Kulturtouristen (Neukonzeption der Dauerausstellungen; Neuausrichtung der Personalausstattung insbes. in den nach außen wirkenden Bereichen, Besucherbetreuung, Museumspädagogik, Öffentlichkeitsarbeit)